mußte wieder zum Hobel greifen und arbeiten, daß ihm die Schwarte knackte.

Unterdessen war der dicke Müller auch aus der Lehre gekommen und wanderte fort in die Fremde. Und es fügte sich, daß dieser ebenfalls denselben Weg nahm, auch das nämliche kleine Männlein fand und von ihm in Arbeit genommen wurde. Das Waldhaus war aber jetzt eine Mühle. Als der junge Mühlknappe eine Zeitlang brav, treu und fleißig in Arbeit gestanden hatte, schenkte ihm sein Meister zum Andenken einen schönen Müllerlöwen und sprach: „Nimm zum Abschied noch eine kleine Gabe, die dir, obgleich ich dir deine Arbeiten nicht mit Geld belohnen kann, doch mehr nützen wird als Gold und Silber. So oft du zu diesem Eselein sprechen wirst: „Eselein strecke dich!“ so oft wird er dir Dukaten — niesen.“

Fast öfter, als der Lange unterwegs gesprochen hatte: „Tischlein decke dich“ sprach jetzt der Dicke: „Eselein, strecke dich“, und da streckte sich's und ließ Dukaten fallen, daß es rasselte und prasselte. Es war eine allerliebste Sache — die blanken Goldstücke. — Aber auch der Müllergeselle kam mit seinem Esel in die Herberge des betrüglichen und schlauen Wirtes, ließ auftafeln, bewirtete, wer nur bewirtet sein wollte, und als der Wirt die Zeche forderte, sprach er: „Harret ein wenig, ich will nur erst Geld holen.“ Nahm das Tischtuch mit, ging in den Stall, breitete es über das Stroh, darauf der Esel stand, und sprach: „Eselein, strecke dich!“ — da streckte sich der Esel und nieste, und es klingelten Dukaten auf dem Tuche; draußen aber stand der Wirt, sah durch ein Astloch durch die Tür und merkte sich die Sache. Am anderen Morgen stand zwar ein Esel da, aber nicht der rechte, und der Dicke, keinen Betrug ahnend, setzte sich heiter auf und ritt fort. Als er zu seinem Vater kam, verkündete er ihm auch sein Glück und sprach, als alle die Seinen froh verwundert den Esel umstanden: „Nun habt Achtung!“ und zum Esel sich wendend: „Eselein, strecke dich!“ Das fremde Eselein streckte sich zwar auch, aber was selbiges fallen ließ, das waren nichts weniger als Goldstücke. Der Dicke wurde von allen, denen er seine Kunst hatte zeigen wollen, fürchterlich ausgelacht; er schlug den Esel windelweich, schlug ihm aber dennoch keinen Dukaten aus der Haut und mußte fortan wieder arbeiten und im Schweiße seines Angesichts sein Brot essen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056313